

Verlag u. Geschäftsstelle: Halle (Saale), Datz 42-44. Fernruf 1047. Geschloß von 7 1/2 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags. Postfach-Nr.: 269/1918.



Schriftleitung: Halle (Saale), Datz 42-44. Fernruf 1045. Sprechzeit: Nur werktags von 12 bis 1 Uhr mittags.

Sozialdemokratisches Organ für Halle und den Bezirk Merseburg.

Bezugspreis: Frei Haus monatl. 1,75 M., vierteljährl. 5,25 M.; durch die Post bezogen monatl. 1,75 M., ohne Zustellungsgebühr.

Erkheft jeden Wertag nachmittags. Anzeigen bis morgens 9 Uhr erbeten, größere tags vorher.

Einzelnenpreis: 20 Pf. für den Wollmeter Höhe u. Spalte; 60 Pf. für 10 Zeilen, anschließend an den dreizehntägigen Zeitverkauf.

Das Ende des Eisenbahnerstreiks.

Sieg der Streikenden.

Die über die Beendigung des englischen Eisenbahnerstreiks heute vorliegenden Nachrichten lassen klar erkennen, daß die Eisenbahner in diesem Nietenkampf Sieger geblieben sind. In den amtlichen Meldungen aus England wird zwar der Ausgang des Kampfes so dargestellt, daß Regierung und Völk der Eisenbahnerstreik siegreich die Seiten geblieben hätten. Dem widerspricht indes schon der Umstand, daß die Regierung Verhandlungen mit den Eisenbahner aufgenommen hat und daß es in diesen Verhandlungen zu einer Verständigung mit den Eisenbahner gekommen ist. Und zwar soll Donar Karle, der Führer der Konföderation die Grundzüge für eine Verständigung geschaffen haben. Nach aus den Bedingungen, unter denen der Streik beendet wurde, geht alles andere hervor, als eine Niederlage der Streikenden. Sie können im Gegenteil als ein voller Erfolg der Streikbewegung gelten. Der Streikabschluß hat über die Bedingungen, unter denen die Beendigung des Eisenbahnerstreiks erfolgte, gemeldet:

Die streikenden Eisenbahner nehmen die Arbeit sofort wieder auf. Die Verhandlungen werden fortgesetzt unter der Voraussetzung, daß sie vor Ende des Jahres beendet sind. Die gegenwärtigen Lohnsätze bleiben bis September 1920 aufrechterhalten und können dann herabgesetzt werden, wenn die Preise der Lebenshaltung inzwischen gefallen sein sollten.

Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus sind die Bedingungen für die Beendigung des Streiks im einzelnen noch folgenden:

- 1. Die Arbeit wird sofort wieder aufgenommen. 2. Die Verhandlungen werden fortgesetzt mit der Maßgabe, daß sie vor dem 31. Dezember beendet sind. 3. Die Löhne werden bis 30. September 1920 auf den gegenwärtigen Höhe gehalten und können nach dem 1. August 1920 im Lichte der dann herrschenden Verhältnisse nachgehört werden. 4. Kein erwachsener Eisenbahner soll weniger als 50 Schilling wöchentlich erhalten, solange die Kosten des Lebensunterhaltes nicht weniger als 110 Schilling über der Höhe vor dem Kriege liegen. 5. Die Arbeiter werden mit den bei der Arbeit gebliebenen oder zur Arbeit Zurückgekehrten in Harmonie arbeiten, und niemand wird in irgend-einer Weise wegen des Streiks benachteiligt werden. 6. Die in Folge des Streiks einbehaltenen Löhne werden nach Wiederaufnahme der Arbeit ausbezahlt werden.

Begegenwärtigt man sich, daß Lord George die Eisenbahner bedingungslos zur Wiederaufnahme der Arbeit zwingen wollte, so kann man wahrhaftig nicht von einem „Sieg“ der Regierung reden. Sie hat nachgeben müssen, und Sieger sind im Grunde die Eisenbahner. Ihre Geschlossenheit sowie die Unterstützung, die ihnen durch die übrige Arbeiterschaft zuteil wurde und noch werden sollte, haben der Regierung gezeigt, daß sie in diesem Nachtkampf den schwächeren Teil darstellte. Und sie haben sie deshalb veranlaßt, den Kampf nicht auf die Spitze zu treiben und die Verständigung zu suchen unter weitgehenden Zugeständnissen an die streikenden Eisenbahner.

Denn auch faktisch haben die Eisenbahner einen großen Erfolg errungen. Sie haben die Sicherheit erlangt, daß die Beratung ihrer Forderungen bis Ende des Jahres erledigt sein muß. Sie haben ferner erreicht, daß die bestmögliche Herabsetzung ihrer Löhne, wegen der sie den Kampf aufgenommen haben, am 1. Januar nicht eintreten wird. Sie haben durchgesetzt, daß ihnen ihre jetzigen Löhne bis September 1920 garantiert werden und daß eine Herabsetzung nur erfolgen kann, wenn die Lebensmittelpreise inzwischen gestiegen sind.

Der Kampf und der Erfolg der englischen Eisenbahner ist außerordentlich lehrreich. Er zeigt, was ein Arbeiterkampf erreichen kann, wenn sie geschlossen und einmütig auftritt. Weder die Gewaltmaßnahmen der Regierung noch die feindselige Haltung des Bürgertums haben die Geschlossenheit der Streikenden zu erschüttern vermocht und dadurch ihren Sieg herbeigeführt. Ihre Solidarietät hat daher der englischen Regierung eine Niederlage beigebracht, die wohl kaum ohne politische Wirkungen bleiben dürfte.

London, 6. Oktober. Der Eisenbahnerführer Thomas äußerte sich mehreren Pressevertretern gegenüber, die Eisenbahner hätten im allgemeinen dem Streik zustimmend. Nur eine geringe Anzahl verneinte die Rückkehr zur gemeinschaftlichen Arbeit mit den Streikbrechern und freiwilligen Hilfsarbeitern. Eine Gruppe habe die Arbeiter folgen verbindet, die Arbeit wieder aufzunehmen. Donar Karle verleihe seinen dieser Gruppe und der Regierung zu verhandeln. Der Versuch der französischen Eisenbahner in Überfall wurden Thomas' Mitteilungen von der Beendigung des Streiks von den Eisenbahner und deren Frauen mit Begeisterung begrüßt.

Die vorläufige Verfassung Elsaß-Lothringens.

Genf, 6. Oktober. Die französische Deputiertenkammer hat am 4. Oktober die Regierungsvorlage betreffend die provisorische Verfassung Elsaß-Lothringens angenommen. Die beiden Verordnungen behalten demnach bis zur gesetzlichen Regelung ihre Verwaltung bei, d. h. die dem Deutschen Reich überlassene Organisation und Verwaltung. Der Vertrag der Elsaß-Lothringens ist dem Reichsrat vorgelegt, die dem Reichsrat durch den Generalgouverneur Mierand ausüben läßt und für deren Durchführung er nur die französischen Parlamentarier verantwortlich ist. Der Vertrag der Elsaß-Lothringens ist dem Reichsrat vorgelegt, die dem Reichsrat durch den Generalgouverneur Mierand ausüben läßt und für deren Durchführung er nur die französischen Parlamentarier verantwortlich ist.

schick von gewählten Vertretern der Gemeinden und Betriebsräte abgesetzt werden soll. Ist mit großer Mehrheit abgelehnt worden. Die endgültige gesetzliche Organisation Elsaß-Lothringens bleibt dem künftigen französischen Parlament vorbehalten, zu dem die drei Kreise Oberelsaß, Unterelsaß und Lothringen bei den bevorstehenden Wahlen insgesamt 24 Deputierte und 14 Senatoren zu ernennen haben. Der sozialistische Abgeordnete Lafont beantragte die sofortige Annahme des neuen französischen Gesetzes über die Veräußerung des feudalistischen deutschen Besitzes auf Elsaß-Lothringen zum Zwecke der sofortigen Übernahme der gesamten Katalagen und ihrer Ausbeutung durch den französischen Staat. Der Generalgouverneur Mierand bekämpfte diesen Antrag, weil er zur wirtschaftlichen Desorganisation des ganzen Landes führen würde. Die Kammer lehnte den Antrag hierauf ab.

Die Flume-Wirnis.

Nach Meldungen aus Flume verfügt d'Annunzio die Verhaftung jugoslawischer und amerikanischer Staatsangehöriger in Flume und ließ Internierungslager errichten. Die Besetzung von Flume schreitet vorwärts. Ein der Verhörer der Stadt hat d'Annunzio schwere Artillerie und Schiffkanonen auffahren lassen.

Serbien mobilisiert?

Lugano, 6. Oktober. Nach der Stampa meldet Clego Tribuna, daß die Wiedereinführung der jugoslawischen Jahrgänge 1880-1893 große Aufregung in Agrar hervorgerufen habe. Man betrachtet den Krieg gegen Italien als unvermeidlich. Die aus Trnau abgehenden Italiener wurden aus den Häusern vertrieben. Auch in Vojvodina fanden schwere antiententeische Anzeichen aus. Alle italienischen Geschäfte wurden völlig vertrieben, die Italiener selbst schwer mißhandelt, in sogar aus ihren Häusern herausgeholt. - Schwere Blätter zufolge kommt es längs der dalmatinischen Küste häufig zu Kämpfen zwischen Serben und Italienern.

Ein italienisch-rumänisches Bündnis?

Kürsch, 6. Oktober. Die Neue Zürcher Zeitung meldet aus Agrar, daß angeblich Italien und Rumänien ein militärisches Bündnis getroffen sein soll, wonach die Rumänen sich verpflichten, im Kriegsfall gegen die Jugoslawen gleichzeitig einzusetzen.

Greift England ein?

Bern, 6. Oktober. (W. Z. N.) Eine Meldung der Agency Stefan aus London behauptet, daß die englische Regierung nach Ansicht offizieller Kreise bestrebt ist, in Rom auf schnelle Beendigung des ungelösten Zustandes in Flume zu drängen, widrigenfalls Italiens Verbleiben im Viererband gefährdet werden könnte.

Italienischer Sozialistkongreß.

Bern, 6. Oktober. (W. Z. N.) Gestern ist der Sozialistenkongreß in Bologna unter sehr starker Beteiligung zusammengetreten, der mittags von Parcell mit heftigen Angriffen gegen die Regierung eröffnet wurde, die sich nur durch reaktionäre Maßnahmen, wie die Wiedereinführung der Zensur, halten konnte. Die Meinung der überwiegenden Mehrheit des Kongresses gab Connari wieder, als er die Notwendigkeit einer Revolution für die Errichtung der Diktatur des Proletariats forderte, aber auch gleichzeitig die Beteiligung an den Wahlen als unerlässlich verlangte. Aus den Verhandlungen des ersten Tages kann festgehalten werden, daß zwar ein tiefer Generalstreik Reformen und Sozialismus beschloß, daß aber niemand eine Trennung wünscht und daß aller Wahrscheinlichkeit nach die Einigung der Parteien erhalten bleiben wird.

Barri las dann einen Bericht über die russischen Sowjetrepublik unter hürnischen Kundgebungen für Lenin und Sowjetrußland vor. Parteisekretär Kasari stellte ein weiteres Annahmen der Partei und der trauen Zitaipin in dieser Zeit, wodurch die Wahrscheinlichkeit des Gelingens von Massenaktionen zur Eroberung der wirtschaftlichen und politischen Macht angenommen habe. Im Namen der marxistischen Gegner der Wahlbeteiligung sprach Vordiga unter schweren Angriffen gegen die sozialistische Kammeraktion. - Treves antwortete in deren Namen. Er erklärte, daß der Appell an die Gewalt, der heute von vielen Genossen verlangt werde, ein Kriegsüberbleibsel sei. Der Sozialismus unter Leitung der Arbeiter führe nur ins Verderben. Die Gesamtheit wolle keine Einzelaktion. Jedemfalls sei gegenwärtig nur ein ganz unsehrbarer Teil der Arbeiterschaft für einen gewaltigen Umsturz zu haben.

Die Kosten der Besatzung in den Rheinländern.

Der Etat des Reichsadministrations, dessen Entwurf am Sonnabend im Reichsrat beraten wurde, enthält unter anderem die Forderung von 6 Millionen Mark für die Generalkommission der Allierten im besetzten Gebiet und weitere 5 Millionen für die Unterbringung der Lebensbedarfsauslässe für Meer, Marine und Luftschiffahrt. Für die Unterbringung der 600 Millionen für Meer und Marine in Berlin soll das Hotel Kaiserhof mit 100 Zimmern, für Geschäftsräume das Haus Wilhelmstraße 68a mit 40 Zimmern, für Mannschaften und Automobile die Paläste in der Straße für die Luftfahrtkommission das Hotel Eden mit 100 Zimmern, für Geschäftsräume die Militärtechnische Akademie mit 180 Räumen bereitgestellt werden. Weitere Räume werden angefordert. Neben dem Quartierverwaltungsamt in Berlin werden Unterkommissionen in zehn deutschen Großstädten gebildet.

Der Unterhalt der Besatzungsbehörden in den Rheinländern wird mit 210 Millionen in der Rechnung geleist, der sich aber für das nächste Jahr auf mindestens 300 Millionen erhöhen wird. Bisher sind in den zehn Monaten für den Unterhalt der Besatzungstruppen 892 150 000 M. in Anspruch genommen worden.

Das Schulkompromiß.

Die Zukunft der Schulen in Halle und im Bezirk Merseburg.

I. Das Kompromiß in seinen letzten Konsequenzen. Die Einheitschule ist fürs erste ein Traum. ... Ende Juli 1919 wurde in der Nationalversammlung in Weimar das sogenannte Schulkompromiß, d. i. eine Vereinbarung über die künftige Gestaltung unseres Schulwesens, von der Regierungsmehrheit angenommen. Es handelt sich um Artikel 143-149 der Verfassung. Art. 143, Abs. 2 lautet: Innerhalb der Gemeinden sind auf Antrag der Erziehungsberechtigten (Eltern) Volksschulen ihres Bekenntnisses oder ihrer Weltanschauung einzurichten, soweit hierdurch ein geordneter Schulbetrieb nicht beeinträchtigt wird. Der Wille der Erziehungsberechtigten ist möglichst zu berücksichtigen. Das Nähere bestimmt ein baldigst zu erlassendes Reichsgesetz.

Für den Zugang Minderbemittelter zu den mittleren und höheren Schulen sind durch das Gesetz, die Länder und die Gemeinden öffentliche Mittel bereitzustellen, insbesondere Erziehungsberechtigten für die Eltern der Kinder, die zur Ausbildung auf mittleren und höheren Schulen für geeignet erachtet werden, bis zur Beendigung der Ausbildung.

Artikel 144: Privatschulen als Ersatz für öffentliche Schulen bedürfen der Genehmigung des Staates und unterliegen der Landesgesetzgebung. Die Genehmigung ist zu erteilen, wenn die Privatschulen in ihren Zwecken und Einrichtungen sowie in der wissenschaftlichen Ausbildung ihrer Lehrkräfte nicht hinter den öffentlichen Schulen zurückfallen und im Falle der Erhebung von Schulgeld durch Aufnahme auch den minderbemittelten Volksschülern zugänglich gemacht werden.

Private Volksschulen sind zulässig, wenn für eine Minderheit von Erziehungsberechtigten, deren Wille nach Artikel 143 Abs. 2 zu berücksichtigen ist, eine öffentliche Volksschule ihres Bekenntnisses in ihrer Gemeinde nicht besteht. Nach Art. 145 ist auch die Arbeitsfreudigkeit als Ziel der Schule festzustellen, der Arbeitsunterricht ist als Bestandteil aufzunehmen, das Volksschulwesen, einschließlich der Volksschule, soll gefördert werden.

Art. 146: Der Religionsunterricht ist oberflächlicher Lehrgang der Schule, mit Ausnahme der Bekenntnisfreien (weltlichen) Schule. Die Erteilung religiösen Unterrichts und die Vornahme kirchlicher Verrichtungen bleibt der Willensklärung der Lehrer, die Teilnahme an religiösen Unterrichtslehren und an kirchlichen Feiern und Handlungen der Willensklärung der Erziehungsberechtigten überlassen.

1. Das Kompromiß und die Schule.

Es gibt also nach Art. 143 fünfzig drei Arten von Schulen: 1. Bekenntnischulen: jüdische, mosaische, protestantische, evangelische, katholische, buddhistische usw. 2. Simultanschulen: „simul“ heißt „gleich“, Kinder aller Religionen werden zugleich unterrichtet. 3. Weltliche Schulen: Nach Art. 146 ohne Religion im Lehrplan. Nicht einmal eine gemeinsame Grundschule kann es nach Art. 144 in Zukunft geben. Jede Religionsgemeinschaft kann sich ihre private Volksschule errichten. Die unermesslich reiche katholische Kirche wird nun das ganze Land mit solchen privaten katholischen überziehen; jede katholische Privatvolksschule wird dabei eine neue Kampfstelle für die Macht des Zentrums werden!!! Es gehört aber bereits ein hoher Optimismus und großer Idealismus dazu, a. B. überall private Bekenntnisvolksschulen bei ihren 25 Prozent Angehörigen binnen wenigen Wochen aufzubauen, die nach Art. 144 in ihren Zwecken und Einrichtungen nicht hinter den öffentlichen Volksschulen zurückfallen. Da es also auf die finanzielle Vermögen der Religionsgemeinschaften ankommt, wird auch in Zukunft wieder neben dem Religionsbekenntnis - der Kapitalismus die Grundlage des Schulwesens bilden. Im Art. 144 liegt eine Bewegungswelle der armen Bekenntnisgemeinschaften beschlossen; Kinder „armer“ Bekenntnisse werden gewonnen werden, in Schulen anderer „reicher“ Bekenntnisse als gebildete Gäste unterzuschleppen. In diesem Falle erweist sich Art. 144 dem Art. 143 gegenüber in seinen letzten Konsequenzen als Widerspruch, ja als große Unerschicklichkeit. - Nach Art. 148 bestimmt das Nähere ein baldigst zu erlassendes Reichsgesetz. Damit werden die Parlamente der einzelnen Bundesstaaten veranlaßt. Es wird ihnen verboten, durch selbständige Gesetze eine eigene Lösung der Kirchen- und Schulfragen zu treffen. In einer Konferenz der evangelischen Landesminister wurde Ende Juli beschlossen, bei der Reichsregierung sofort Schritte zu unternehmen wegen der Durchführung des Schulkompromißes. Bergmann, Präsident über in demselben Beschlusse, Landesminister Dornier erwiderte auf eine Eingabe der sozialistischen Organisation von Dortmund: Die praktische Durchführung, die oben die größten schulpädagogischen Schwierigkeiten mit sich bringt, würde den Schulkompromiß und damit den konfessionellen Oberbau in die kleinste Schulgemeinden tragen. Sie wird die jetzigen leistungsfähigen Schulen zugunsten der Überzahl der Schulen auf das Schlimmste gefährden und die

Freie Bahn der Frau!

Von Mathilde Wurm.

Das Frauenwahlrecht hat im Kriege seinen Siegeszug über alle Länder angetreten und das Land, das in seiner reaktionären Verstocktheit am längsten Widerstand zu leisten schien, Preußen, hat endlich am längsten Widerstand durch Artikel 109 der Verfassung des Deutschen Reiches geistig gefolgt. Männer und Frauen haben grundsätzlich dieselben staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten. Und wenn auch die Bestimmung noch nicht überall tatsächliche Verwirklichung gefunden hat, so liegt doch gerade in der grundsätzlichen Anerkennung das Verlangen einer neuen Zeit, die für die Frau auszubauen beginnt — eine Zeit, die endlich die alte sozialistische Forderung erfüllen kann: gleiche Pflichten, gleiche Rechte! Das soziale Gut der Mitverantwortung in Verwaltung und Gesetzgebung auch in die Hände der Frauen zu legen!

Seit Jahrhunderten kämpften die Weisen und Sühntigen für die Gleichberechtigung der Frau und der Krieg hat diesem Kampfe zu einem rascheren Siege verholfen, als er sonst wohl möglich gewesen wäre.

Dat die Revolution diese Entscheidung sprunghaft herbeiführt, so hat sie leider nicht vermocht, die Frau auch wirtschaftlich zu befreien. Noch immer ist das Leben mindestens der Hälfte aller Frauen belastet mit dem Minimum der Einzelwirtschaft, die in Wohnung und Proletariat Hände und Kopf dieser Frauen erfüllt. Ihre Welt aber liegt fern. Unsere Hauswirtschaft ist in ihrer mittelalterlichen Form festzugeschrieben, woran auch die Lasten nicht ändern, daß in der Regel nicht mehr jede Hausfrau spinnen und webt, Zeile locht, Lichter zieht oder Brot backt.

Fast immer ist es die Berufskategorie, die sich im Gegensatz zur Frau-Darstellung mit der Frau anarbeiten des Gemeinwohls befehligt. Sie ist daher in der Darstellung der Trägerin der Kultivierung der Frau; sie ist es auch, die Tag für Tag das Problem der Mutterschaft und Beruf praktisch zu lösen vertritt — ein Weibchen, das ihre besten Kräfte aufzubringen und unter der Herrschaft des Kapitalismus niemals von Erfolg gekrönt sein wird. Denn dieses Problem kann erst eine sozialistische Gesellschaft lösen, wie sie ja auch erst dem Vater, der wirklich Erzieher und Nützer seines Kindes sein

will, die Möglichkeit dazu schaffen kann. Erst wenn Mutterschaft nicht mehr allein auf dem natürlichen Vorgang der Schwangerschaft, sondern alle jene Phasen umfaßt, die einer je selbst einem Leben geben zu haben, Mutter sind in des Wortes tiefer Bedeutung, aus Neigung und Beruf, erst dann wird die Entwicklung der menschlichen Gesellschaft einen gewaltigen Schritt vorwärts tun, ihre Umgestaltung auf dem Marsche sein. Dann werden nicht mehr zur Kindererziehung unvorbereitete und ungeeignete Mütter die ersten Schritte der Kinder ins Leben lenken, sondern nur das Wohl der Allgemeinheit der Erziehung Bestimmung und Richtung geben, wobei besonders das Versteht.

Und weit ausernt noch immer ein unbilliger Widerspruch besteht zwischen Beruf und Mutterschaft, ist bis in die Gegenwart hinein in weiten Schichten der Geburde noch nicht überdum: Bezugs mit der Frau aus der Berufarbeit, gerät mit ihr ins Haus, zum geistreichen Einzelhaushalt. Beruf und unbenutzt erfährt dieser Ruf Verärgerung durch den Konkurrenzkampf zwischen Mann und Weib, verärgert durch die Not der Frau. Und die Gesetzgebung, die trotz der Jugendberühmung einiger Frauen zu den gesetzgebenden Körperschaften immer noch „männlich“ gerichtet ist, kommt dem Wanne zu Hilfe, indem sie die Frau nicht als gleichberechtigtes Glied der Gesellschaft nach Fähigkeit und Leistung wertet, sondern sie wiederum des Wanne's aus dem gesellschaftlichen Arbeitsprozeß so lange ausschalten sucht, als sie einen „Ernährer“ hat, und die Frau bei Beherrschung politischer Gleichberechtigung zu wirtschaftlicher Gleichberechtigung zu wirtschaftlicher Abhängigkeit vom Wanne verurteilt, sie zu seinem Anhängsel erniedrigt.

Die Zurückweisung der Frau in eine wirtschaftlich längst überwindene Tätigkeit, wie sie der heutige Einzelhaushalt darstellt, ist durchaus geeignet, eine rasche Aufwärtsentwicklung nicht nur der Frau, sondern auch der Gesamtheit zu politischer Erkenntnis und Reife zu verzögern.

Heutzutage also haben wir Frauen heute eines unserer Ziele erreicht. Wir haben die politische Gleichberechtigung erlangt; wir können wählen und gewählt werden. Innerlich aber müssen noch viele Schranken fallen, die Denken und Handeln der Gesamtheit dem tatsächlichen gesellschaftlichen Sein der Frau von heute entzweit. Nur die von einem Beruf von gleichem Wollen erfüllte Frau, die gesellschaftlich notwendige Arbeit leistet, kann Begleiterin werden für eine sozialistische Gesellschaft, die allen ihren

Gliedern, also auch der Frau, freie Bahn gewährt zur vollen Bekämpfung ihres Berufstums.

Aus den Gerichtssälen.

Schwurgericht.

Demer scharfer Landfriedensbruch, Wüthens und der Gehleer hatten sich die Arbeiter Karl Wels und Fritz Wolf, sowie die unverbesserte Minna Kellner zu verurteilen. Es wurde ihnen zur Last gelegt, in der Nacht zum 3. März in verheerenden Schichten Scheiben zertrümmert und die Wände geländert zu haben. Die Angeklagte Kellner hatte aus dem Hause von Böttel und Brostowski Betten herausgeholt und mitgenommen. Die Angeklagten Wels und Wolf hatten Goldwaren, Wein, Sekt und Kleidungsstücke mitgenommen. Die Geschworenen bejahten alle Schuldtfragen und verurteilten die mildernden Umstände nicht eigenartig „berichtigte“ der Herr Verteidiger den Angeklagten Wels, indem er erklärte, daß er nur durch Gerichtsbestimmung die Berechtigung übernommen habe anbenfalls er es nicht getan hätte. Er sprach für mildernde Umstände, weil die jungen Leute, die in die Sicherheitswehr eingetreten „dort erst fällige Menschen geworden“ sind. Die Sicherheitswehr vor damals noch eine Organisation der Revolution, fern Wüthens, daß sie den Reaktionsären noch heute so sehr verhasst ist. Sie ist eben eine „Einwohnerwehr“ zum Schutze der sogenannten kapitalistischen Ordnung. Das Urteil lautete für Wels auf 3 Jahre 6 Monate Zuchthaus, Wolf auf 3 Jahre Zuchthaus, Kellner 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus.

Verantwortlich für Politik aus Darstellungen: Karl Wolf, für Halle und Saalfeld: Gottlieb Scharf; für die von Provinz und Verfassungsbüro: Demer Schöner; für Jena: Hermann Schöner; Berlin: Gottlieb Scharf, M. B. A. Frau habe ordentlichem Ausbreitung: G. M. B. A.; sämtlich in Halle.

Arbeiter-Sekretariat, Halle (Saale).

Sprechstunden von montags bis 11-1 Uhr und nachts. 4 1/2-7 Uhr. Sonnabend nachmittags und Sonntags geschlossen.

Arbeiter, tretet den Vereinen der Unabhängigen Sozialdemokratie bei und werdet Leser des Volksblattes!

Walhalla-Operetten-Theater.
30. Letzte Woche:
Schwarzwalddädel.
Kasse 10-14, u. 4-6 Uhr.

Stadttheater
Stadtw. d. S. Döbler,
Anfang 8 Uhr 11 Uhr
Egmont.
Donnerstag:
Die Kutschkahn.

Turnverein Jahn, Merseburg.
Turnstunden finden von 6 bis 7 Uhr am Mittwoch und 7 bis 8 Uhr am Sonntag. Schilfturnen, Mittwoch abends 6 Uhr an in der Schulturnhalle, in der Schulstraße, statt. Anmeldungen baldmöglichst.

Generalversammlung.
Tolladiges Gelingen notwendig.
Der Vorstand.

Kartoffeldämpfer
in allen Größen, 4901

Loebel.
Steinweg 45.
Grillroster & Reistest.
Annerdorf Bahnhofstr.

Gold Silber Platin
Waren, Schmuckstücke.
Unger, Gr. Steinstr. 85.

+ Gummi +
waren in best. Preisverhältnis, erhalten Sie bei
Speer.
Große Ulrichstraße 63.
gegenüber Arnold & Trautwein.

+ Zahn +
Bläuelchen, Füllchen,
Dandmolchbüchsen kauf. Sie in best. Qualität bei
Speer.
Große Ulrichstraße 63.
gegenüber Arnold & Trautwein.

+ Bandagen +
aller Art erhalten Sie in best. Qualität bei
Speer.
Große Ulrichstraße 63.
gegenüber Arnold & Trautwein.

30 Kochen-Verrichtungen
verschiedene Mädel,
die sich selbst kochen
können, 450 Mk.
Gebrüder Beliete,
1205 Geilstr. 25.

Schokolade.
Bester Schokolade auf mein
Schokolade in 1/2 Kilogramm
Bauh, Zubehörsachen am
Aben, von 300—
1200, in 1/2 Kilogramm
in Doppelpackungen, von
1200—
15 Pfund, 1/2 Kilogramm,
Schokolade, Schokolade,
Friedrich Schmitt,
Zubehörsachen, 12.
1207

Möbel-Vertrieb
Max Weigert
Geiststr. 32.
Solide
Küchen,
Wohnungs-Einr.
Einzelmöbel.

Gute Hamburger
Habrhaft! Rauf Kräftig!
nur noch das wirklich
Gute Hamburger

Graubrot
Gebackt in Mägen u. Darm!
Alleiniger Hersteller.
Otho Höpner,
Grabenstraße 9.
Freibühnenplatz 9.

Schwerhörigkeit
über unler tas-
sächlich behänd.
sicherheit
sicher! Müssen u.
wunderbar! 1207
*1904 41/2 Jahre Marken-
Sens. Versand München 118.

Mittelleiderstelle.
Kaufe zu höch. Preisen
Möbel, Mädel, Gar-
derobe, Schrank,
Waffelinstrumente, Wis-
pern, Möbel, Mädel, Gar-
derobe, Wispern, Möbel,
F. Hennicke,
St. Ulrichstr. 15. Tel. 4414.

in Kautabak
reiner Blatt-Tabak
—Hörbühner Blatt—
—Hörbühner Blatt—
100 Rollen zu 0,95 Mk.,
20 Zigaretten 21,— Mk.
ges. Nachn. bietet an *1910
W. Heinrich, Wahren 1. S. 21,
Wallstraße 131.

Rote Speisemöhren
zu verk. Rich. B. so,
Wallstraße 103. *1913
Ausgekämmte Frauenhaare
Kle. 10, 11, 12, 13, 14,
Str. 109, 111, Besenke. *1920

Große Lachsalmen
ertönen im *1829
Hippodrom Wintergarten.
Vornehmstes Reitinstitut der Stadt Halle.
Direktion: Lüttich & Bauerfeld.
Heute abend 7 Uhr: Fortsetzung des
großen Aal-Reifens
wozu alle Sportliebhaber freundlichst eingeladen werden.
Um gütigen Zuspruch bittet Die Direktion.

Puppen u. Spielwaren
finden Sie reiche Auswahl
im
Spielwarenhaus
4855
Rud. Weibezahl
Obere Leipzigerstrasse 66.

Sie müssen überzeugt sein,
daß **Anna Theuring**
für Kupfer, Messing, Blei, Wölle, Zelle, Mit-
eifen, Büder und Zeitungen usw. immer noch die
bekanntesten hohen Preise zahlt.
Bei Umzug schnellste kostenlose Abholungen. 4900
Nur Große Wallstraße 42.
Telephon 4263. Telephon 4263.

Son heute an
stehen fortwährend prima
hannov. Ferkel
billig zum Verkauf.
Gebr. Kohlberg,
Halle a. d. S.,
Gasthof Goldene Kofe.
Telephon 6842. Telephon 6842.

Politische Couplets,
Lieder und Gesangsstücke,
Theaterstücke,
Revolutions-Künster-
postkarten, *1923
Vereinsabzeichen,
Beitragemarken, Girlanden,
Fahnen, Plakate sowie alle
Feier- und Tanzartikel.
Preislisten vorlangen.
Rich. Lipski, Leipzig,
Königstr. 12. Fernruf 2309.

Pelz-Kragen,
Muffen u. Barettis
Neuanfertigungen,
Reparaturen und
Umarbeitungen:
in preiswerter, solider
Ausführung. 4887
— **Aufblenden** —
getragener Pelzwaren,
sow e
Zurichten u. Färben v. Fellen
schnellstens.
E. Solfrian,
Bismarckweg 7, II.

Große Auswahl in 4902
Wachservicen,
Küchengeräten,
Teliern.
Loebel.
Steinweg 45.
Grillroster & Reistest.
Annerdorf Bahnhofstr.

Lumpen
kauft laufend zu
höchsten Tages-
preisen
Leo Feltscher,
Roburstr. 3. Tel. 6178.
Parteilchriften
empfehlen
Volksblatt.

Arbeitsmarkt
Zimmerleute
gesucht für dauernde Arbeit. *1913
Dyckerhoff & Widmann, A.-G.,
Magdeburg, Gubenstraße 11.

Maurer
werden eingestellt
Neubau Saxe, Gartenstadt Göttau.
zu melden beim Felier.



Erst-Aufführung
für Halle.
Schiffbrüchige
der Liebe.
Großes Filmdrama
aus dem Studenten- u.
Artenleben.
— **5 Akte.** —
Spannendste Handlung.
Herrliche Szenen.

Eine fatale
Angewohnheit.
Ein Schwank i. 2 Akten.
Lachen ohne Ende!
Orpheum,
12 Steinweg 12.
4900

Wagenkapsel
verloren. Gegen 3 Mk.
Belohnung obig. 4911
Beilke, Geilstraße 25.
Banschule (Oldb.)
Halter- und Polierkurs.
Ausführ. Prog. frei. *1912
Stott. neu. Geldbeutel
für Damen, sowie fast
neuer Anbiederer für
8-9 Jahre, bis zu versch.
4900 Fortierstr. 47 III 1.

Ein
Traffler!
Ziehung am
7. und 8. Novbr. 19.
für
Geldlotterie
aus Gewin 4. Pension-
anstalt für Lehrer und
Lehrerinnen.
4900 Gewin von dem A
200000
75000
30000
Empfehlen u. versenden
auch unter Nachnahme.
Los 1 M. 3.40
für Porto und Liste
40 Pfg. mitlossen.
Björnstr. & Bansa
Hamburg 25

Neu erschienen!!
Sehr zu empfehlen:
Arbeiterstand
und **Ehreglück**
oder
Wie schütze ich mich vor
stark. Familienzuwachs?
Auf gesunde Art.
Und etwas über moderne
Sauglingserziehung.
Preis 80 Pfg. Porto 10 Pfg.
Zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung,
Halle a. d. S., Harz 47/44.
Jung. Handwerker sucht
Privatunterricht in Mathe-
matisch. Off. unt. V. H. 407
an die Exped. d. Bl. 4903